

Was bringt das Jahr 2010?

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2010 ist gerade erst wenige Tage alt. Ich wünsche Ihnen deshalb für das neue Jahr noch viel Glück, Zufriedenheit und natürlich Gesundheit.

Gesundheit ist auch der häufigste Wunsch zum Geburtstag. Die Gesundheit ist das wichtigste Gut des Menschen. Die Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit ist eine wesentliche Aufgabe von uns Ärzten. Unter welchen Rahmenbedingungen wir diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe erfüllen können, ist ganz von der gesundheitspolitischen Entwicklung abhängig.

Die vergangenen Jahre waren in diesem Zusammenhang beispielhaft für Zentralisierung und Reglementierung des Gesundheitssystems. Alle Gesundheitsreformen verfolgten dabei das einseitige Ziel der Kostendämpfung im Ausgabenbereich. Die Folge der mit CDU- und SPD-Mehrheit beschlossenen Gesetze sind Rationierung und Bürokratisierung in der Medizin.

Der 112. Deutsche Ärztetag 2009 hat sich deshalb ausführlich mit dem Thema Rationierung – Priorisierung beschäftigt und eine gesellschaftliche Diskussion dazu angestoßen. Diese Diskussion ist auch unter der aktuellen CDU-FDP-Regierung weiterhin notwendig. Denn auch die von der FDP geplante Kopfpauschale ab 2011 wird an der wirtschaftlichen Schieflage der Gesetzlichen Krankenkassen nichts ändern. Mal ganz davon abgesehen, dass die soziale Ausgestaltung einer Kopfpauschale wahrscheinlich ebenso viel Bürokratie verursacht wie der Gesundheitsfonds. Steuergelder werden mit Sicherheit den notwendigen Ausgleich bringen. Festhalten will der neue Bundesgesundheitsminister an einem wettbewerblichen Gesund-



heitssystem. Dieses soll ordnen, nicht lenken.

Zielführender sind aus meiner Sicht die stärkere Eigenverantwortung der Versicherten und mehr Transparenz für medizinische Leistungen. Denn ein Blick auf die Rechnung könnte bei so manchem Versicherten zum Umdenken bei der Vollkaskotalität führen. Längst überfällig ist auch ein Präventionsgesetz, welches diese wichtige Säule fest in der Politik und der Gesellschaft verankert. Denn vorbeugen ist immer noch besser als heilen.

Gesundheit ist nicht alles, doch ohne Gesundheit ist alles nichts!

Die Lebenserwartung der Bevölkerung wird glücklicherweise immer höher, die medizinischen Leistungen und Methoden werden immer besser. Und damit steigen die Kosten weiterhin an. Einen Königsweg für diese Situation gibt es nicht. Und auch die neue CDU-FDP-Koalition wird diesen Weg nicht finden. Denn man darf nicht vergessen, dass die CDU in den vergangenen vier Jahren mit der SPD die Gesundheitsreformen beschlossen hat, die die FDP nun wieder ändern will. Aber die neue Koalition wird sich auch profilieren wollen, denn vier Jahre bis zur nächsten Wahl sind nicht lang. Der Begriff „Gesundheitsreform“ wird uns deshalb mit allen positiven und negativen Vorzeichen auch die kommende

Zeit begleiten. Bleibt zu hoffen, dass die Freiberuflichkeit der Ärzte und die freiheitliche Gestaltung des Gesundheitssystems nicht nur Worthülsen im Koalitionspapier sind und der Patient tatsächlich mehr Wahlmöglichkeiten erhält.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Ärzte und Ärztekammer – die im übrigen 2010 ihr 20-jähriges Geburtstagsfest nach 1990 feiern kann – werden sich deshalb weiterhin für die Interessen des Berufsstandes zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen. Die ehrenamtlich tätigen Ärzte in Vorstand, Kreisärztekammer oder Kammerversammlung werden kontinuierlich auf Bundes- und Landesebene für die ärztliche Berufsausübung argumentieren. Einen Höhepunkt wird der 113. Deutsche Ärztetag vom 11. bis 14. Mai 2010 in Dresden bilden. Seien auch Sie dabei!

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze
Präsident der Sächsischen Landesärztekammer

Der Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer, die Mitglieder des Redaktionskollegiums „Ärzteblatt Sachsen“ und die Geschäftsstelle wünschen den Lesern unseres Kammerorgans im Jahr 2010 beste Gesundheit, Wohlergehen, Zufriedenheit und Erfolg im beruflichen und persönlichen Leben. Möge das Jahr 2010 für Sie ein in jeder Beziehung gutes Jahr werden.

